

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG
LANDESRECHNUNGSHOF

GZ.: LRH 20 W 1 - 1985/9

BERICHT

betreffend die Prüfung der Rechnungsabschlüsse der
Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark für
das Geschäftsjahr 1984.

Der Landesrechnungshof hat die von den Wirtschaftsbetrieben des Landes Steiermark im Wege der ressortzuständigen Rechts- bzw. Fachabteilungen des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vorgelegten Rechnungsabschlüsse für das Geschäftsjahr 1984 überprüft. Mit der Durchführung dieser Überprüfung war Wirkl. Hofrat Dkfm. Rudolf Bauer betraut.

Die gegenständliche Überprüfung hat in formeller Hinsicht eine lückenlose Kontrolle der Abschlusssaldi zum 31. Dezember 1984, in materieller Hinsicht die stichprobenweise Kontrolle des Inhaltes der einzelnen Positionen des Jahresabschlusses auf richtige und vollständige Erfassung der einzelnen Vermögensteile und Verbindlichkeiten sowie deren zulässige Bewertung umfaßt.

Gemäß dem Ergebnis dieser anhand der buchhalterischen Aufzeichnungen und sonstigen Unterlagen der einzelnen Betriebe durchgeführten Nachprüfung der Bilanzansätze konnte mit einer Ausnahme die ziffernmäßige Richtigkeit sowie die formelle Ordnungsmäßigkeit der Rechnungsabschlüsse festgestellt werden.

Diese Ausnahme betrifft das Steiermärkische Landesreisebüro. Der für den bezogenen Wirtschaftsbetrieb vorgelegte Rechnungsabschluß, welcher in der Vermögensbilanz der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten getrennt nach Haupt- und Zweigniederlassung, in der Erfolgsrechnung darüberhinaus die Aufwendungen und Erträge nach Geschäftssparten gegliedert ausgewiesen hat, war unter gleichzeitiger Umstellung desselben auf eine Einheits(Gesamt-)bilanz in mehrfacher Hinsicht zu berichtigen.

So waren in bezug auf die Vermögensbilanz

- * die zwischen der Haupt- und der Zweigniederlassung wechselseitig bestandenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie
- * die zum Bilanzstichtag materiell nicht fundierten, teilweise mit der Abfertigungsrücklage gegenverrechneten

Forderungsverzichte des Landes Steiermark herauszunehmen und

- * das Anlagevermögen durch gänzliche Abschreibung der darunter ausgewiesenen Wertansätze für die seinerzeit ohne sachliche Notwendigkeit eingelösten, nicht verwertbaren Konzessionen zuberichtigen.

Das bisher im Rahmen der Privatwirtschaftsverwaltung des Landes Steiermark als wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit betriebene Landesreisebüro hat seine Tätigkeit mit 31. Dezember 1984 eingestellt. An seine Stelle ist die vom Land Steiermark unter Mitwirkung des bisherigen Direktors des Landesreisebüros mit Gesellschaftsvertrag vom 26. September 1984 unter der Firma "Steiermärkisches Landesreisebüro Ges.m.b.H." errichtete Gesellschaft mit beschränkter Haftung getreten. Diese Gesellschaft, als deren Geschäftsführer der bisherige Direktor des Landesreisebüros fungiert, hat ihre Geschäftstätigkeit mit 1. Jänner 1985 aufgenommen. Hierüber wird bei der detaillierten Behandlung des Rechnungsabschlusses des Landesreisebüros noch näheres berichtet.

Wie aus den angeschlossenen Vermögens- und Erfolgsrechnungen hervorgeht, haben von den fünf selbständig bilanzierenden Wirtschaftsbetrieben des Landes auch im Geschäftsjahr 1984 nur die Landesforstgärten und das Heimatwerk mit einem Gewinn, die Steiermärkischen Landesforste, die Steiermärkischen Landesbahnen sowie das Landesreisebüro hingegen jeweils wieder mit einem Verlust abgeschlossen.

Im einzelnen ergibt sich hinsichtlich der von den bezogenen Wirtschaftsbetrieben im Geschäftsjahr 1984 erzielten Gebarungsergebnisse sowie der gegenüber dem Vorjahr eingetretenen Veränderungen - auf volle Schillingbeträge auf- bzw. abgerundet - folgendes Bild:

Wirtschaftsbetrieb	1984 SS	1983 S	Veränderung +/-
Steierm. Landesforste	- 6,021.413	- 1,729.880	+ 4,291.533
Landesforstgärten	+ 1,093.829	+ 642.907	+ 450.922
Steierm. Landesbahnen	- 63,872.251	- 60,545.799	+ 3,326.452
Landesreisebüro	- 3,121.453	- 2,595.562	+ 525.891
Heimatwerk	+ 186.611	+ 859.605	- 672.994

Danach konnten lediglich die Landesforstgärten ihr Gebarungsergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern, wogegen bei allen übrigen Wirtschaftsbetrieben eine- zum Teil erhebliche - Verschlechterung der Ertragsverhältnisse eingetreten ist. Letztere erklärt sich im Falle des Heimatwerkes aus dergewinnvermindernden Verwendung erheblicher Mittel für die Instandsetzung und Adaptierung des Heimatsaales. Hiezu hat sich das Heimatwerk gemäß dem mit der Rechtsabteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung am 16. Februar 1984 abgeschlossenen Verwaltungsübereinkommen verpflichtet.

Zu den Rechnungsabschlüssen sowie bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Betriebe wird nachstehend erläuternd folgendes ausgeführt:

Bei den Steiermärkischen Landesforsten, die im Jahre 1983 erstmals seit fünf Jahren wieder mit einem Gebarungsabgang abschlossen, hat sich die Ertragslage im Jahre 1984 trotz der in der Holzverwertung erzielten höheren Ertragnisse zufolge der Ertragseinbußen bei den übrigen Betriebszweigen sowie der generell zu verzeichnenden Aufwandssteigerungen neuerlich verschlechtert. So beliefen sich die Gesamteinnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1984 zwar auf S 67,912.479,-, d.s. um S 342.505,- mehr als im Vorjahr, doch stehen diesen Ertragnissen andererseits einschließlich der Anlagenabschreibung Aufwendungen im Gesamtbetrag von S 73,933.892,--

(+ 4,634.037,--) gegenüber, woraus sich per Saldo der ausgewiesene bilanzmäßige Verlust von 56,021.413,-- ergibt.

Betriebsintern resultiert dieser gegenüber dem Vorjahr um 54,291.532,-- höhere Verlust aus dem bei der Forstverwaltung Admont (Gstatterboden) in Höhe von 53,063.102,--, bei der Forstverwaltung St. Gallen im Ausmaß von 52,958.311,-- zu verzeichnenden Gebarungsabgang. Bezogen auf den Erfolg des Vorjahres, hat sich die Ertragslage bei der Forstverwaltung Admont (Gbd) um 51,922.805,--, bei der Forstverwaltung St. Gallen um 52,368.727,- verschlechtert.

In der saldierte Erfolgsrechnung des Gesamtbetriebes weisen lediglich die Erträge aus der Holzverwertung (+ 52,694.709,-) einen Zuwachs, die Erträge aus den Nebenbetrieben (- 5376.096,-), aus der Jagd und Fischerei (- 535.928,--), aus den Nebennutzungen (- 5285.847,--) sowie die sonstigen (verschiedenen) Erträge (- 53,515.911,--) hingegen jeweils eine - zusammen 54,213.782,- betragende - Abnahme auf. Es haben sich auf der Ertragsseite per Saldo daher insgesamt Erlösminderungen in Höhe von 51,519.073,-- ergeben.

Die im Rahmen der Holzverwertung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von rund 2,695 Mio. 5 zu verzeichnende Ertragssteigerung ergibt sich aus den trotz geringerer Abgabemengen (- 885 fm) erzielten Mehrerlösen (+ 1,739 Mio. 5) in Verbindung mit der durch den geringeren Holzeinschlag (- 1.331 fm) bedingten Aufwandsminderung, die unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen 0,956 Mio. 5 betragen hat.

Unter den übrigen, erfolgsmäßig gegenüber dem Vorjahr in unterschiedlichem Ausmaß zurückgebliebenen Ertragsparten weist die Kontogruppe 13 (Verschiedenes) mit rund 3,515 Mio. 5 die größte

Ertragsminderung auf. Diese ist im wesentlichen auf den Rückgang der außerordentlichen Erträge (- 2,5 Mio. S) zurückzuführen, die im Vorjahr zufolge Umbuchung der bis dahin im Kontokorrent als Anzahlung geführten, von der Gemeinde St. Gallen für einen Grunderwerb im Zeitraum 1978/83 geleisteten Kaufpreistraten (2,162 Mio. Schilling) in die Kontogruppe 13 (ao. Ertrag) besonders hoch waren. Weitere Einnahmerückgänge haben sich innerhalb der bezogenen Kontogruppe zufolge der reduzierten Giralgeldbestände bei den Ertragszinsen (- 0,161 Mio. S) und - bedingt durch die Nichtverpachtung des Revieres Tamischbach sowie die verminderten Arbeitsleistungen für die Jagdpächter - auch bei den Rückersätzen von Gehältern, Löhnen und Regiezuschlägen (- 0,348 Mio. S) ergeben. Hingegen weisen die Pensionsbeiträge wegen der im Jahre 1984 erfolgten Gehaltserhöhungen eine Zunahme (+ 0,53 Mio. S) auf.

Neben den insgesamt um 2,956 Mio. S geringeren Einnahmen sind die Aufwendungen der Kontogruppe 13 zusammen um 0,559 Mio. S gestiegen, wobei sich eine erhebliche Belastung u.a. aus der auf Grund einer steuerlichen Betriebsprüfung erfolgten Umsatzsteuernachverrechnung ergeben hat.

Innerhalb der mit einem Einnahmerückgang von S 376.096,-- die zweithöchste Ertragsminderung aufweisenden Kontogruppe 7 (Nebenbetriebe) lagen die Erträge des Sägewerkes Gstatteboden (- S 342.292,--), des Kraftfahrbetriebes (- S 109.613,--), und des E-Werkes Oberlaussa (- S 8.095,--), zusammen um S 460.000,-- unter, die Erträge aus der Regiewiesenbewirtschaftung (+ S 9.568,--), sowie die Bestandsveränderung bei der Zimmerei der Forstverwaltung St. Gallen (+ S 74.336,--), hingegen zusammen um S 83.904,-- über den Ergebnissen des Vorjahres.

Was das Sägewerk Gstatteboden anlangt, entspricht der für diesen Nebenbetrieb in der saldierten Erfolgsrechnung mit S 517.517,--

ausgewiesene Gebarungsüberschuß allerdings nicht dem tatsächlichen Wirtschaftserfolg desselben. Dies deshalb, weil der Erfolgsermittlung für das Sägewerk lediglich die das letztere betreffenden Aufwands- und Ertragsskonti der Gruppe 7 sowie die Bestandsveränderungen, nicht jedoch die u.a. Kontogruppen verrechneten Aufwendungen zugrundegelegt worden sind.

Wird die E, folgsrechnung für den bezogenen Nebenbetrieb durch Einbeziehung der bisher nicht berücksichtigten Bezüge des Sägeleiters (Gruppe 4 = S 317.145,--), der sozialen Lasten für die Sägearbeiter (Gruppe 12 = S 1,742.766,--), des Instandhaltungsaufwandes (Gruppe 9 = S 18.735,--) sowie die Anlagenabschreibung (S 79.120,--) ergänzt, so verbleibt für das Sägewerk Gstatterboden nach Abzug dieser zusätzlichen, insgesamt S 2,157.766,-- betragenden Aufwendungen, jedoch ohne Einrechnung einer Zentralregie real ein Verlust von S 1,640.249,--• Gegenüber dem mit einem realen Verlust von S 1,241.576,-- abgeschlossenen Vorjahr, hat sich das Gebarungsergebnis des Sägewerkes Gstatterboden im Geschäftsjahr 1984 um S 398.673,-- verschlechtert.

Diese Verschlechterung resultiert per Saldo aus den unter Berücksichtigung der negativen Bestandsveränderungen des Vorjahres um S 1,757.863,-- höheren Aufwendungen und den unter Einbeziehung der positiven Bestandsveränderungen des Jahres 1984 um S 1,359.190,-- höheren Erträgen. Hierbei ist die Aufwandsausweitung ausschließlich auf die der Preisentwicklung für Sägerundholz folgend - im Durchschnitt um S 140,--/fm verteuerten Holzbezüge aus dem eigenen Forst bedingt. In gleicher Weise konnten jedoch auch auf der Ertragsseite zufolge der seit Dezember 1983 wieder expandierenden Schnittholzpreise beim Schnittholzverkauf im Durchschnitt S 1.909,--/cbm erzielt werden, d.s. um rund S 102,--/cbm mehr als im Vorjahr.

Die Kontogruppe 10 (Jagd und Fischerei) weist gegenüber dem Vorjahr einen um S 35.928,-- geringeren Überschuß auf, wobei von dieser Ertragsminderung die Jagd mit einem Betrag von S 32.978,--, die Fischerei mit einem solchen von S 2.950,-- betroffen sind. Global verteilt sich der S 1,450.267,-- betragende Gesamterfolg der gegenständlichen Kontogruppe auf die beiden Forstverwaltungen nachstehend wie folgt:

Forstverw. J. tung	J a S g d	Fischerei s	zusammen s
Admont (G s t a t t e r b d)	949,959	42,859	99,2 818
St.Gallen	439.470	17.979	457,449
Landesforste zusammen	1,389,429	60.838	1,450,267

In dem für die Jagd in der saldierten Erfolgsrechnung mit S 1,389.429,-- ausgewiesenen Gewinn sind ähnlich wie beim Sägewerk Gstatterboden - verschiedene, dieser Wirtschaftssparte zuzurechnende Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigt. Letztere betreffen die gesondert verrechneten Einkünfte aus der Vermietung und Verpachtung von Jagdhäusern und Jagdhütten (S 1,099.728,--), die Aufwendungen für die Gebäudeinstandhaltung (S 132.055,--) sowie die Abschreibungen auf Gebäude und Einrichtungen (S 17.787,--). Werden diese Aufwendungen und Erträge in die Erfolgsrechnung der Jagd einbezogen, so ergibt sich für letztere im Jahre 1984 real ein Gewinn von S 2,339.315,--. An diesem - gegenüber dem Vorjahr um S 126.633,-- geringeren - Erfolg sind die Forstverwaltung Admont (Gbd) mit S 1,588.186,-- (+ S 46.353,--), die Forstverwaltung St. Gallen mit S 751.129,-- (- S 172.986,--) beteiligt. Der geringere Erfolg bei der Forstverwaltung St. Gallen ergibt sich aus den höheren, weil nicht umlegbaren Aufwendungen für nicht verpachtete bzw. gegen Abschlußpauschale vergebene Reviere (Tamischbach bzw. Schindelgraben). In diesem Zusammenhang stellt der Landesrechnungshof die Verpachtung

hiefür heranstehenden Jagdreviere im Wege der Ausschreibung zur Erwägung.

Im Rahmen der Jagd wurden im Jahre 1984 einschließlich Fallwild insgesamt 252 Stück Rotwild, 275 Stück Gamswild, 253 Stück Rehwild, 2 Stück Muffelwild sowie 2 Auer- und 10 Birkhahnen erlegt.

Der gegenüber dem Vorjahr um S 285.847,-- geringere Ertrag aus den Nebennutzungen (Kontogruppe 11) resultiert im wesentlichen aus den um S 235.102,-- geringeren Erlösen aus der Sand-, Stein- und Schottergewinnung. Daneben haben sich auch die Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung einschließlich der Dienstwohnungsvergütungen um S 54.273,-- sowie der Wert der Servitutsgegenleistungen um S 5.971,-- vermindert. Diesen in Höhe von insgesamt S 295.346,- zu verzeichnenden Ertragsminderungen stehen um S 9.499,-- höhere sonstige Einnahmen (Anerkennungszinse etc.) gegenüber.

An den Sand-, Stein- und Schotterlieferungen, die im Geschäftsjahr 1984 insgesamt 122.181 cbm betragen haben, waren die Forstverwaltung Admont (Gbd) mit 78.372 cbm, die Forstverwaltung St. Gallen mit 43.809 cbm beteiligt. Von den hieraus insgesamt in Höhe von S 1,176.964,-- erzielten Erlösen entfällt auf die Forstverwaltung Admont ein Betrag von S 693.626,--, auf die Forstverwaltung St. Gallen ein solcher von S 483.338,--.

Was die Aufwendungen anlangt, weisen in der saldierten Erfolgsrechnung sämtliche Aufwandsgruppen gegenüber dem Vorjahr zum Teil beträchtliche Erhöhungen auf. Diese beliefen sich insgesamt auf S 2,848.938,--, wovon auf die Kontogruppe 4 (Bezüge) S 418.556,-, die Kontogruppe 5 (allgemeine Unkosten) S 142.122,--, die Kontogruppe 8 (Kulturen) S 272.593,--, die Kontogruppe 9 (Bauten) S 795.195,-- und auf die Kontogruppe 12 (Arbeiterfürsorge) S 1,220.472,-- entfallen.

Die größten Aufwandsausweitungen sind danach bei der Kontogruppe 9 (Bauten) sowie bei der Kontogruppe 12 (Arbeiterfürsorge) eingetreten. Erstere umfaßt die Aufwendungen für die Unterhaltung der Dienst-, Forstbetriebs- und verpachteten Gebäude sowie die Wege und Wasserbauten, wobei sich hinsichtlich deren Verteilung auf die beiden Forstverwaltungen folgendes Bild ergibt:

Aufwendungen	Forstverwal		Landesforste zusammen
	Admont (Gb)	St.Gallen	
1) für die Unterhaltung	S	S	S
a) der Dienstgebäude	519.549	328.633	848.182
b) der Forstbetriebsgebäude	200.576	179.407	379.983
c) der verpachteten Gebäude	56.091	833	56.924
2) für Wasserbauten	1,730.942	1,021.925	2,752.867
insgesamt	2,507.158	1,530.798	4,037.965

Vom Aufwand für Wege- und Wasserbauten entfallen auf den Neubau von Forststraßen zusammen S 1,387.825,-, wofür bei der Forstverwaltung Admont (Gb) S 1,082.909,-, bei der Forstverwaltung St. Gallen S 304.916,- verausgabt worden sind.

Die bei der Kontogruppe 12 (Arbeiterfürsorge) zu verzeichnende außerordentliche Steigerung der Aufwendungen ist primär durch die allein um S 980.487,- höheren Ausgaben für Abfertigungen und Treuegelder bedingt. Daneben haben sich im Zusammenhang mit der Anhebung der Bezüge alle gehalts- und lohnabhängigen Aufwendungen (Weihnachtsgeld, Urlaubszuschuß, Familienlastenausgleichsfonds etc.) entsprechend erhöht. Hingegen waren die Abschreibungen auf das Anlagevermögen global um S 76.479,- geringer als im Vorjahr.

Für Investitionen haben die Landesforste im Jahre 1984 insgesamt 1,520 Mio. S (FV. Admont = 1,111 Mio. S, FV. St. Gallen = 0,409

Mio. S aufgewendet, wovon auf Verwaltungs- und Wohngebäude 0,529 Mio. S, auf Betriebsgebäude 0,468 Mio. S, auf den Lagerplatz Gstatterboden 0,097 Mio. S und auf sonstige Betriebseinrichtungen, Fahrzeuge, Maschinen und maschinelle Anlagen sowie Meßgeräte, optische Instrumente und Handwerkszeuge zusammen 0,426 Mio. S entfallen.

Was die Betriebsleistungen in der Forstwirtschaft anlangt, hat der Holzeinschlag im Jahre 1984 insgesamt 53.999 fm betragen, d.s. um 1.331 fm weniger als im Vorjahr. Vom Gesamteinschlag entfallen auf die Forstverwaltung Admont (Gbd) 29.532 fm (- 1.308 fm), d.s. 54,7 %, und auf die Forstverwaltung St. Gallen 24.467 fm (- 23 fm) oder 45,3 %. Der Anteil des Schadholzes betrug 8.547 fm (15,8 %) und lag damit um 11.576 fm unter jenem des Vorjahres. Gemessen am Bundesdurchschnitt (24 %) war der Schadholzanteil relativ gering. Auf die Vornutzung entfielen 10.565 fm (19,6 %), d.s. um 180 fm weniger als im Vorjahr. Das Verhältnis zwischen Nutzholzanfall (50.370 fm = 93,3 %) und Brennholzanfall (3.629 fm = 6,7 %) war beim Jahreseinschlag 1984 günstiger als im Vorjahr

Unter Einbeziehung des anfänglichen Vorrates sowie der Maßdifferenzen belief sich die verfügbare Holzmasse im Berichtsjahr auf 56.270 fm. Hievon wurden 43.252 fm vermarktet, 9.378 fm an die eigene Säge geliefert, 2.022 fm für Regiezwecke verwendet, 271 fm an Servitutsberechtigte und 408 fm an sonstige Bezieher abgegeben. Als Endvorrat sind 939 fm (- 321 fm) verblieben.

Auf der forsteigenen Säge in Gstatterboden sind im Jahre 1984 insgesamt 9.021 fm eingeschnitten und hieraus 5.872 cbm Schnittholz gewonnen worden, was einer Ausbeute von 65,1 % entspricht. Der Einschnitt an Rundholz war um 81 fm geringer als im Vorjahr. Von der insgesamt zur Verfügung gestandenen Schnittholzmasse (7.079

cbm) wurden 5.681 fm vermarktet, einschließlich der Abgaben an die Zimmerei 142 cbm für betriebliche Zwecke verwendet und 35 cbm zu Spreissel verarbeitet. Die hieraus erzielten Einnahmen beliefen sich auf rund 11,973 Mio. S, woraus sich ein durchschnittlicher Erlös von S 1.909,-- je cbm ergibt, d.s. um S 102,--/cbm mehr als im Vorjahr.

Die Situation auf dem Holzmarkt war 1984 relativ günstig, verschlechterte sich jedoch etwa um Jahresmitte. So sind die Erzeugerpreise für Sägerundholz parallel zur internationalen Marktlage ab dem 3. Quartal des Berichtsjahres mit geringfügigen Schwankungen rückläufig. Diese außerdem durch den Schadholzanfall in der Bundesrepublik Deutschland aus Sturmschäden vom November 1984 stark belastete Entwicklung hat sich im ersten Halbjahr 1985 fortgesetzt, wobei die Preise für Sägerundholz im Juli d.J. einen Tiefpunkt erreicht haben. Im Jahresdurchschnitt 1984 wurde für den Festmeter Sägerundholz Fichte/Tanne, Güteklasse B, MEDIA 3a, in Steiermark ein Preis von S 1.149,-- erzielt, d.s. um S 106,--/fm oder 11 % mehr als im Vorjahr. Ein Durchschnittspreis, der nach der bisherigen Entwicklung im laufenden Jahr kaum erreicht werden dürfte.

Beim Schnittholz hat sich zu Beginn des Jahres die recht kräftige heimische Schnittholznachfrage in den erzielten Inlandspreisen entsprechend niedergeschlagen. So wurde 1984 in Steiermark im Jahresdurchschnitt für Schnittholz Fichte/Tanne, sägefallende Ware 0 - III breit, ein Preis von S 2.380,--/cbm erzielt, d.s. um S 122,--/cbm mehr als im Vorjahr. Die im Berichtsjahr kontinuierlich angestiegenen Schnittholzpreise haben um die Jahreswende nachgegeben und tendieren seither uneinheitlich schwankend, wobei im Juli des laufenden Jahres die Spitzenwerte des Vorjahres erreicht bzw. überschritten worden sind.

Im Jahre 1984 sind rund 77,9 ha neu- bzw. wiederaufgeforstet und auf 46,3 ha Nachbesserungen vorgenommen worden. Hierbei wurden 240.875 Stück Forstpflanzen (168.680 Fichten, 10.000 Kiefern, 62.170 Lärchen und 25 Stück Laubhölzer) versetzt. Die durchgeführten Kulturpflege- und -schutzmaßnahmen haben sich auf 189,2 ha bzw. 268,05 ha, die Läuterungen auf eine Fläche von 11,25 ha erstreckt.

Die Stromabgabe des E-Werkes in Oberlaussa belief sich im Jahre 1984 insgesamt auf 38.961 kwh, die an 22 Strombezieher abgegeben wurden.

Der Personalstand der Landesforste hat zum 31. Dezember 1984 insgesamt 131 Dienstnehmer (33 Beamte und VB, 98 Arbeiter) umfaßt, wovon auf die Forstverwaltung Admont (Gbd) 19 Beamte und VB sowie 59 Arbeiter, auf die Forstverwaltung St. Gallen 14 Beamte und VB sowie 39 Arbeiter entfallen. Von den Arbeitern der Forstverwaltung Admont (Gbd) waren 12 beim Sägewerk Gstatterboden beschäftigt.

Von den Landesforsten waren im Berichtsjahr 17 Pensionisten und 49 Provisionisten, zusammen demnach 66 Ruhegenußempfänger, zu versorgen. Diese haben den gegenständlichen Wirtschaftsbetrieb im Berichtsjahr finanziell insgesamt mit einem Aufwand von 6,720 Mio. Schilling (Beamte: 1,899 Mio. S, Provisionisten: 4,821 Mio.S) belastet.

Bedingt durch die Verlustgebarung und den daraus resultierenden negativen Cash-flow (- 4,541 Mio. S) haben sich die Bar- und Giralgeldbestände der Landesforste, die im Vorjahr noch 6,720 Mio. Schilling betragen, um mehr als die Hälfte auf nunmehr 3,266 Mio. S zum 31. Dezember 1984 verringert. Daneben sind auch die Kundenforderungen gegenüber dem Vorjahr um 1,242 Mio. S zurückgegangen. Zur Überbrückung der aus diesen Liquiditätseinbußen ent-

standenen angespannten Finanzlage sowie im Hinblick auf die dem gegenständlichen Wirtschaftsbetrieb aus Pensionsleistungen sowie den im Berichtsjahr besonders hohen Abfertigungen und Treuegeldern (2,113 Mio. S) erwachsenen Belastungen, wurde der Direktion der Steiermärkischen Landesforste mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 17. Dezember 1984, GZ.: Präs - 42 W 10 - 84/2, ein Betriebsmittelvorschuß in Höhe von 6,5 Mio. S gewährt. Dieser ist in zwei Teilbeträgen von je 3,250 Mio. S bis 31. Dezember 1985 und 31. Dezember 1986 zurückzuzahlen.

Die Erfüllung dieser Verpflichtung erscheint bei Anhalten der gegenwärtigen Preisverhältnisse auf dem Holzmarkt fraglich. Umsomehr als die Landesforste im August d.J. gegenüber dem Land bereits wieder mit Gehaltsrefundierungen im Gesamtbetrag von S 6,560.599,-- im Rückstand waren.

Als einziger von den fünf Wirtschaftsbetrieben des Landes konnten im Jahre 1984 die Landesforstgärten ihr Gebarungsergebnis verbessern. Diese weisen bei Einnahmen in Höhe von S 14,367.794,--, denen Aufwendungen im Gesamtbetrag von S 13,273.965,-- gegenüberstehen, per Saldo einen Reingewinn in Höhe von S 1,093.829,-- aus. Dieser liegt zufolge der um S 809.089,-- höheren Ertragnisse, denen lediglich Aufwandssteigerungen im Ausmaß von S 358.167,-- gegenüberstehen, um S 450.922,-- über jenem des Vorjahres.

Unter den Ertragnissen hatten die Erlöse aus dem Pflanzenverkauf einen Zuwachs um S 466.712,--, die Erträge aus der Veräußerung von Inventargegenständen (+ S 440,--), die Wohnungsentschädigungen (+ S 22.157,--) sowie die sonstigen Erträge einschließlich der Zinsen aus der Veranlagung verfügbarer Geldmittel (+ S 245.849,-) zusammen einen Zuwachs um S 268.446,-- zu verzeichnen. Mehreinnahmen haben sich auch bei den Erträgen zugunsten des Pensionsfonds (+ S 73.931,--) ergeben.

Im Berichtsjahr wurden 5,508.892 Stück Pflanzen (5,346.578 Stück Nadelhölzer, 162.314 Stück Laubhölzer) verkauft. Hievon stammten 5,361.589 Pflanzen (5,236.768 Stück Nadelhölzer, 124.821 Stück Laubhölzer) aus der Eigenproduktion und 147.303 Pflanzen (109.810 Stück Nadelhölzer, 37.493 Stück Laubhölzer) aus Zukäufen.

Die Erträgnisse aus dem Pflanzenverkauf beliefen sich auf S 12,688.304,--, wovon S 12,111.285,-- auf den Verkauf eigener Produkte und S 577.019 auf den Absatz zugekaufter Pflanzen entfallen.

Auf die einzelnen Abgabestellen verteilen sich diese Pflanzenverkäufe und die daraus resultierenden Erträgnisse wie folgt:

	Stk.	S
* Aflenz	1,242.645	2,108.202,--
* Aich-Assach	1,258.454	2,914.733,--
* Feldbach	1,190.693	3,060.183,--
* Hartberg	963.897	2,391.521,--
* Kraubath	853.203	2,213.665,--
zusammen	5,508.892	12,688.304,--

Was die Aufwendungen anlangt, haben sich der Verwaltungsaufwand (+ S 187.626,--), die Steuern und Umlagen (+ S 35.661,--), der den Samen- und Pflanzenzukauf, den Ankauf von Düngemitteln, die Unkraut- und Schädlingsbekämpfung sowie die Instandhaltung von Maschinen, Geräten und Inventargegenständen etc. umfassende sonstige Aufwand (+ S 298.780,--) sowie die Anlagenabschreibungen zufolge der vorgenommenen Neuanschaffungen (+ S 33.187,--) zusammen um S 555.254,-- erhöht, wogegen beim Personalaufwand Ein-

- 15 -

sparungen in Höhe von S 197.087,-- erzielt worden sind; woraus sich per Saldo die eingangs erwähnte Aufwandssteigerung von S 358.167,-- ergibt.

Innerhalb des Personalaufwandes sind auf Grund der mit 1. Jänner 1984 erfolgten Bezugsregulierungen zwar die Gehälter einschließlich des Sozialaufwandes und der Pensionsanteile unter Berücksichtigung der Einsparung eines Dienstpostens (VB I) um S 22.556,- gestiegen, doch hat sich der Lohnaufwand durch die geringere Produktion um S 219.643,-- vermindert, woraus in bezug auf den Personalaufwand per Saldo die vorerwähnte Einsparung von S 197.087,-- resultiert.

Die Ausweitung des sonstigen Aufwandes ist durch die Mehrauslagen für den Samen- und Pflanzenzukauf (S 251.226,--), die höheren Kosten der Unkraut- und Schädlingsbekämpfung (+ S 45.858,--), die höheren Wirtschafts- und Regieausgaben (+ S 51.830,--) sowie die geringfügige Zunahme der Instandhaltungs- und Transportkosten (zusammen + S 7.773,--) bedingt, denen Einsparungen bei den Düngemitteln sowie beim Kleininventar in Höhe von insgesamt S 57.90J,-- gegenüberstehen.

Investitionen wurden von den Landesforstgärten im Berichtsjahr in Höhe von insgesamt S 335.624,-- getätigt, wovon auf die Erneuerung der Fenster in Kraubath S 121.254,-- und auf Inventarnachschaffungen (Bürstengerät, Aushebegerät, Bündelgerät etc. zusammen S 177.237,--) einschließlich einer Traktorreparatur (S 37.133,--) zusammen S 214.370,-- entfallen.

Eine wesentliche Verschlechterung des Gebarungsergebnisses war bei den Steiermärkischen Landesbahnen zu verzeichnen. Diese weisen im Geschäftsjahr 1984 Einnahmen in Höhe von insgesamt S 108,079.856,-

aus, denen Aufwendungen im Gesamtbetrag von S 171,952.107,- gegenüberstehen, woraus sich per Saldo ein Verlust im Ausmaß von S 63,872.251,-- ergibt. Dieser liegt um S 3,326.451,-- über jenem des Vorjahres.

Innerbetrieblich resultiert dieser Verlust aus den im Bahn- und Kraftwagenbetrieb jeweils in Höhe von S 85,201.974,-- bzw. S 1,803.964,-- zu verzeichnenden Abgängen und dem in der sonstigen Gebarung in Höhe von S 23,133.687,-- erzielten Überschuß.

Bei unterschiedlicher Entwicklung innerhalb der einzelnen Bahnlinien hat sich der Gebarungsabgang im Bahnbetrieb zufolge der um S 826.765,-- geringeren Ertragnisse sowie der um S 3,511.376,-- angestiegenen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um S 4,338.141,-- erhöht.Hingegen konnte beim Kraftwagenbetrieb der Abgang trotz einer geringfügigen Ertragseinbuße (- S 4.902,--) durch die beim Aufwand erzielten Einsparungen (- S 1,862.383,--) insgesamt um S 1,857.481,-- reduziert werden. In der sonstigen Gebarung ist der Überschuß zufolge der in Höhe von S 630.180,-- zu verzeichnenden Mindereinnahmen sowie der im Ausmaß von S 215.611,-- eingetretenen Aufwandsausweitung insgesamt um S 845.791,-- zurückgegangen.

Von den im Bahnbetrieb in Höhe von insgesamt 47,164 Mio. S erzielten Ertragnissen entfallen 6,099 Mio. S (12,9 %) auf den Personenverkehr, 33,510 Mio. S (71,1 %) auf den Frachtverkehr, 0,804 Mio. S (1,7 %) auf die Postbeförderung und 6,751 Mio. S (14,3 %) auf die sonstigen (verschiedenen) Einnahmen.

Auf die einzelnen Bahnlinien verteilen sich die Ertragnisse nachstehend wie folgt:

Bahnlinie	Personen- u. Gepäck Einnahme	Fracht- gut in Mio. U	Postbef. Einnahme	Sonstige Einnahme	zusammen
Unzmarkt - Tamswe g	3,467	6,874	0,762	1,921	13,024
Gleisdorf - Weiz	1,290	8,205	-	2,990	12,485
Weiz - Birkfeld	0 512	2,211	-	0,722	3,445
Kapfenberg - Turnau	-	7,194	-	0,412	7,606
Peggau - Übelbach	0,491	0,787	0,042	0,000	1,399
Feldbach Leichenbg	0,339	8,239	-	0,627	9,205
insgesamt	6,099	33,510	0,804	6,751	47,164

Global waren die Einnahmen sowohl *im* Personenverkehr (+ 0,474 Mio. S) als auch *im* Güterverkehr (2,400 Mio. S) höher als *im* Vorjahr. Innerbetrieblich konnten auf den Bahnlinien mit Personenverkehr in dieser Betriebssparte mit Ausnahme der Bahnlinie Weiz - Birkfeld (Ausflugsverkehr: - 0,163 Mio. S), *im* Güterverkehr auf sämtlichen Bahnlinien Mehreinnahmen erzielt werden. Hierbei sind die *im* Personenverkehr angefallenen Mehreinnahmen auf die ab 1. Jänner 1984 durchgeführte Tarifierhöhung sowie die Frequenzzunahme (+ 14.413 Personen), *im* Güterverkehr auf das höhere Frachtaufkommen (+ 14.330 t) zurückzuführen. Der größere Anteil der Schüler an der Personenfrequenz hat sich überdies in einer entsprechenden Erhöhung der unter der sonstigen Gebahrung ausgewiesenen Sozialtarifentschädigung niedergeschlagen. Die Aufwendungen haben *im* Bahnbetrieb 132,366 Mio. S betragen, wovon auf die Personalkosten einschließlich der Ruhe- und Versorgungsgenüsse 0,778 Mio. S (+ 2,232 Mio. S), auf den Sachaufwand 53,158 Mio. S (+ 1,086 Mio. S) und auf die Anlagenabschreibung 8,430 Mio. S (+ 0,193 Mio. S) entfallen.

Innerhalb des Personalaufwandes haben sich die Auslagen für die aktiven Bediensteten um rund 1,793 Mio. S (+ 2,94 o), die Aufwendungen für die Ruhe- und Versorgungsgenüsse um 0,439 Mio. S (5,8 %) erhöht. Von den Mehrauslagen für die aktiven Bediensteten entfallen auf die allgemeine Verwaltung 0,193 Mio. S, auf die Bau-

und Bahnerhaltung 0,437 Mio. S, auf den verkehrs- und kommerziellen Dienst 0,090 Mio. S, auf den Zugförderungs- und Werkstätten-dienst 0,699 Mio. S und auf die allgemeinen Auslagen für die Bediensteten 0,415 Mio. S. Beim Elektrodienst war hingegen eine Personalkostensparnis in Höhe von 0,041 Mio. S zu verzeichnen.

Im Vergleich mit dem durchschnittlichen Gesamtstand des Vorjahres hat sich der Personalstand bei den Landesbahnen im Berichtsjahr um 3,5 Bedienstete (Direktion: - 1, Bahnbetrieb: - 0,5, Kraftwagenbetrieb: - 2) vermindert. Die Personalreduktion beim Kraftwagenbetrieb hat sich zufolge Einschränkung der Verkehrsleistungen ergeben und sind die in diesem Zusammenhang freigewordenen Bediensteten in den Bahnbetrieb überstellt worden, dessen personelle Abgänge hiedurch ausgeglichen wurden.

Was den Sachaufwand anlangt, haben sich lediglich beim Zugförderungs- und Werkstättendienst einschließlich des Elektrodienstes (- 2,512 Mio. S) sowie bei den verschiedenen Ausgaben (- 469 Mio. S) zusammen Einsparungen im Gesamtbetrag von 2,981 Mio. S, bei der allgemeinen Verwaltung (+ 0,078 Mio. S), der Bau- und Bahnerhaltung (+ 3,702 Mio. S) beim Verkehrs und kommerziellen Dienst (+ 0,258 Mio. S) sowie bei den Steuern und Abgaben (+ 0,029 Mio. S) hingegen Mehrausgaben in Höhe von insgesamt 4,067 Mio. S ergeben.

Auf die einzelnen Bahnlinsen verteilen sich die Aufwendungen nachstehend wie folgt:

Bahnlinie					zusammen
Unzmarkt - Tamsweg	24,084	17,695	2,881	4,694	49,354
Gleisdorf - Weiz	12,722	9,387	1,321	0,619	24,049
Weiz - Birkfeld	9,306	7,480	1,501	0,962	19,249
Kapfenberg - Turnau	7,155	6,571	0,882	1,696	16,304
Peggau - Übelbach	2,853	3,213	0,391	0,237	6,694
Feldbach--Gl eichenbg	6,648	8,812	1,034	0,222	16,716
insgesamt	62,768	53,158	8,010	8,430	132,366

- 19 -

Danach weist die Bahnlinie Unzmarkt - Tamsweg zufolge der Streckenlänge (65,3 km) und des dadurch bedingten höheren Bahnerhaltungs- und Betriebsaufwandes mit 49,354 Mio. S, d. s. 37,3 % der Gesamtausgaben des Bahnbetriebes, den höchsten Aufwand auf. Die bei dieser Linie besonders hohen Personalkosten (24,084 Mio. S) erklären sich u. a. aus dem unter der allgemeinen Verwaltung anteilig mit 3,548 Mio. S subsumierten Personalaufwand der Direktion sowie den hohen Personalauslagen in der Bahnerhaltung (4,560 Mio. S) und im Bahnhofdienst (4,123 Mio. S), die zusammen 50,80 des Personalaufwandes dieser Linie ausmachen.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich lediglich bei zwei Bahnlinien (Weiz - Birkfeld: - 1,778 Mio. S, Peggau - Übelbach: - 0,634 Mio. S) die Aufwendungen insgesamt vermindert, bei den vier übrigen Bahnlinien hingegen zum Teil wesentlich erhöht. So belief sich die Steigerung der Gesamtkosten bei der Bahnlinie Unzmarkt - Tamsweg auf 1,614 Mio. S, bei der Bahnlinie Gleisdorf - Weiz auf 1,167 Mio. S und bei den Bahnlinien Kapfenberg - Turnau sowie Feldbach - Bad Gleichenberg jeweils auf 0,684 Mio. S bzw. 2,458 Mio. S. Die größte Aufwandsausweitung hatte demnach die Bahnlinie Feldbach - Bad Gleichenberg zu verzeichnen, bei welcher sich die Personalkosten um 0,170 Mio. S, die Sachausgaben um 2,087 Mio. S, die Ruhe- und Versorgungsgenüsse sowie die Anlagenabschreibung jeweils um 0,102 Mio. S bzw. 0,099 Mio. S erhöht haben. Auf dieser Strecke wurden ebenso wie bei den meisten übrigen Bahnlinien Gleis- und Schwellenneulagen durchgeführt, Weichen ausgewechselt und die Gleislage durch mechanische Durcharbeitung entsprechend verbessert. Diese Arbeiten haben sich auch im Aufwand für die Bau- und Bahnerhaltung der Bahnlinien Unzmarkt - Tamsweg (+ 1,473 Mio. S), Gleisdorf - ___ (+ 0,027 Mio. S), Weiz - Birkfeld (+ 0,712 Mio. S) und Kapfenberg - Turnau (+ 0,314 Mio. S) entsprechend niedergeschlagen. Eine Ausnahme bildet nur die Bahnlinie Peggau - Übelbach, deren Aufwendungen im Bau- und Bahnerhaltungsdienst um 0,238 Mio. S zurückgegangen sind.

Im Gegensatz zum Bahnbetrieb hat sich das Gebarungsergebnis beim Kraftwagenbetrieb wesentlich verbessert. So haben sich die insgesamt 36,522 Mio. S betragenden Einnahmen gegenüber dem Vorjahr zwar um rund S 5.000,-- vermindert, doch stehen dieser geringfügigen Erlöseinbuße bei den in Höhe von insgesamt 38,326 Mio. S angefallenen Aufwendungen Einsparungen im Ausmaß von rund 1,862 Mio. S (Personalaufwand einschließlich Ruhe- und Versorgungsgenüsse = - 0,092 Mio. S, Sachaufwand = - 1,321 Mio. S, AfA = - 0,449 Mio. S) gegenüber, wodurch der per Saldo in Höhe von 1,804 Mio. S zu verzeichnende Abgang um 1,857 Mio. S unter jenem des Vorjahres liegt.

Am Gesamtergebnis waren die einzelnen Kraftfahrbetriebsleitungen nachstehend wie folgt beteiligt:

Betriebsleitung	G e b a r u n g s e r g e b n i s		V e r ä n d e r u n g +/- :::
	1 9 8 4 :::	1 9 8 S	
M u r a u	- 614.384	- 810.688	- 196.304
Weiz	+ 3.030	- 1.366.612	- 1.369.642
K a p f e n b e r g	- 1.512.608	- 1.330.476	+ 182.132
F e l d b a c h	+ 319.998	- 153.669	- 473.667
zusammen	- 1.803.964	- 3.661.445	- 1.857.481

Während die Betriebsleitungen Weiz und Feldbach ihre Einnahmen um 0,484 Mio. S bzw. 0,175 Mio. S steigern und in Verbindung mit den im Gesamtausmaß von 0,885 Mio. S bzw. 0,299 Mio. S erzielten Einsparungen ihre Ertragslage gegenüber dem Vorjahr um 1,369 Mio. S bzw. 0,474 Mio. S verbessern und dadurch gegenüber dem Vorjahr mit Gebarungsüberschüssen abschließen konnten, hat sich das Betriebsergebnis bei der Betriebsleitung Kapfenberg zufolge der die Aufwandsminderungen (0,070 Mio. S) übersteigenden Erlöseinbußen (0,252 Mio. S) im Berichtsjahr per Saldo um 0,182 Mio. S verschlechtert. Hingegen konnte die Betriebsleitung Murau trotz der

im Ausmaß von 0,412 Mio. S zu verzeichnenden Mindereinnahmen zufolge der beim Aufwand in Höhe von 0,608 Mio. S erzielten Einsparungen ihren Gebarungsabgang gegenüber dem Vorjahr um 0,196 Mio. S reduzieren.

In der sonstigen Gebarung beliefen sich die Einnahmen auf 24,393 Mio. S, d.s. um 0,630 Mio. S weniger als im Vorjahr. Da sich gleichzeitig auch die 1,260 Mio. S betragenden Aufwendungen im Berichtsjahr um 0,215 Mio. S erhöht haben, ergibt sich in der sonstigen Gebarung insgesamt eine Ertragsminderung im Ausmaß von 0,845 Mio. S. Hierbei stehen auf der Einnahmenseite den bei den Kassenskonti (- 0,087 Mio. S), den Investitionsförderungsbeiträgen des Bundes (- 1,339 Mio. S) sowie den beim Verkauf von Anlagegütern und Drucksorten (- 0,731 Mio. S) in Höhe von insgesamt 2,157 Mio. S zu verzeichnenden Mindererlösen bei den übrigen Einkünften Mehreinnahmen im Ausmaß von zusammen 1,527 Mio. S gegenüber, woraus die eingangs erwähnte Ertragseinbuße von 0,630 Mio. S resultiert.

Auf der Aufwandsseite waren die Sachauslagen (+ 0,221 Mio. S) sowie der Personalaufwand (+ 0,016 Mio. S) zusammen um 0,237 Mio. S höher, die Ruhe- und Versorgungsgenüsse hingegen um 0,022 Mio. S geringer als im Vorjahr.

Was die Verkehrsleistungen anlangt, weist der Bahnbetrieb im Personenverkehr bei unterschiedlicher Entwicklung innerhalb der Bahnlinien gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung der Gesamtfrequenz von 759.487 um 14.413 Personen auf 773.900 Personen auf. Hievon entfallen auf die Bahnlinie Unzmarkt - Tamsweg 365.954 (- 22.188), auf die Bahnlinie Gleisdorf - Weiz 231.960 (+ 42.680), auf die Bahnlinie Weiz - Birkfeld (Ausflugsverkehr) 15.637 (+ 3.059), auf die Bahnlinie Peggau - Übelbach 128.776 (- 12.738)

und auf die Bahnlinie Feldbach - Bad Gleichenberg 31.573 (+ 3.600) Personen.

Während auf der Strecke Gleisdorf - Weiz wesentlich mehr Schüler zum Schulzentrum Weiz befördert worden sind und auch auf der Strecke Feldbach - Bad Gleichenberg die Schülerfrequenz zugenommen hat, war der Schülerverkehr auf der Strecke Unzmarkt - Tamsweg sowie die Beförderung der übrigen Bahnbenutzer im allgemeinen rückläufig.

Der in den beiden letzten Jahren leicht stagnierende Ausflugsverkehr mit den nur in den Sommermonaten auf der Strecke Weiz - Birkfeld geführten Sonderzügen (Regel- und Dampfsonderzüge) hat sich im Berichtsjahr wieder belebt, wobei die Frequenzzunahme gegenüber dem Vorjahr 24,36 beträgt.

Im Güterverkehr hat das Frachtaufkommen des Bahnbetriebes global von 468.040 t um 14.330 t auf 482.370 t zugenommen, wobei am Gesamtaufkommen die Bahnlinien Unzmarkt - Tamsweg mit 48.829 t (+ 5.345 t), Gleisdorf - Weiz mit 111.710 t (- 5.020 t), Weiz - Birkfeld mit 33.123 t (+ 5.197 t), Kapfenberg - Turnau mit 113.425 t (- 10.368 t), die Bahnlinie Peggau - Übelbach mit 13.498 Tonnen (+ 2.426 t) und Feldbach - Bad Gleichenberg mit 161.785 t (+ 16.750 t) beteiligt sind.

Von den insgesamt beförderten Gütern entfallen in Wagenladungen auf die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Bedarfsartikel 59.408 Tonnen (+ 11.132 t), auf Holz und Holzwaren 79.966 t (+ 1.924 t), auf Bergbaugüter 67.857 t (+ 13.109 t) und auf Industrie- und Handelsgüter 268.725 t (- 9.757 t), ferner auf Stückgüter 3.505 t (- 375 t) sowie Dienst- und Regiegüter 2.909 t (- 1.703 t).

Wie daraus hervorgeht, war die Zunahme des Frachtaufkommens bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie bei den Bergbauprodukten am größten, woraus insbesondere die höheren Transportleistungen auf den Strecken Feldbach - Bad Gleichenberg und Weiz - Birkfeld resultieren. Rückläufig war hingegen das Frachtaufkommen bei den Industrie- und Handelsgütern, wovon die Bahnlinien Gleisdorf - Weiz und Kapfenberg - Turnau stärker betroffen worden sind.

Im Kraftwagenbetrieb wurden im Jahre 1984 insgesamt 2,570.333 Personen befördert, d. s. um 4.451 Personen mehr als im Vorjahr. Hierbei betrug die Frequenz im Linienverkehr 1,704.674 Personen (- 58.763), d. s. 66,3 %, und im Gelegenheitsverkehr 865.659 Personen (+ 63.214) oder 33,7 %. Von der Gesamtfrequenz entfallen auf die Betriebsleitungen Murau 842.244 Personen (- 86.310), Weiz 569.499 Personen (+ 130.333), Kapfenberg 702.067 Personen (- 21.417) und auf die Betriebsleitung Feldbach 456.523 Personen (- 18.155).

Global haben im Linienverkehr die Vollzahler (338.780) um 46.701 Personen und die Schüler (1,269.638) um 26.043 Personen abgenommen, die Berufsfahrer (96.256) hingegen um 13.981 Personen zugenommen.

Innerhalb des Gelegenheitsverkehrs ist die Zahl der im Schülermietwagenverkehr (274.882) sowie im Rahmen von Sonderfahrten (85.543) beförderten Personen im Berichtsjahr um 25.266 Personen bzw. 9.758 Personen zurückgegangen, wogegen die Fahrgäste im sonstigen Verkehr (505.234) um 98.238 Personen zugenommen haben.

Im Berichtsjahr standen **de!JI** Kraftwagenbetrieb 46 (Gesamtdurchschnitt: 45,9) Omnibusse zur Verfügung, die in 11.574 Einsatztagen eine Gesamtfahrleistung von 1,779.664 km (1,765.886 Nutz-km,

13.778 Le^e_{ttr}-km) erbracht haben. Außerdem waren 5.187 Stehtage zu verzeichnen, wovon auf die Betriebsleitung Kapfenberg allein 2.154 Tage (41,5 %) entfallen. Im Gesamtbetrieb sind 11.258 Reparaturstunden, davon 5.584 (49,6 %) in Kapfenberg, angefallen.

Für die Anschaffung und Herstellung von Anlagegütern haben die Landesbahnen *im* Berichtsjahr insgesamt S 22,403.194,-- aufgewendet, wovon auf den Bahnbetrieb einschließlich der in Bau befindlichen Anlagen S 20,303.352,-- und auf den Kraftwagenbetrieb S 2,099.842,-- entfallen. Material wurde *im* Gesamtbetrag von S 214.127,-- zurückgewonnen.

Zusammenfassend ist zum Betriebsergebnis der Landesbahnen *im* Berichtsjahr zu bemerken, daß trotz erhöhter Transportleistungen *im* Personen- und Güterverkehr und der daraus resultierenden Steigerung der Verkehrseinnahmen zufolge der Ertragseinbußen in der sonstigen Gebarung die eingetretenen Aufwandssteigerungen nicht ausgeglichen und damit auch die angestrebte Stabilisierung des Gesamtabganges bei etwa 60 Mio. S nicht erreicht werden konnte. Während die beim Kraftwagenbetrieb eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen bereits konkrete finanzielle Ergebnisse gezeitigt haben, stehen solche beim Bahnbetrieb noch aus. Entsprechende Maßnahmen werden auch in diesem Bereich u.a. nach Vorliegen des abschließenden Berichtes über die vom verkehrswirtschaftlichen Institut der Wirtschaftsuniversität Wien geführte verkehrs- und betriebswirtschaftliche Untersuchung der Strecke Gleisdorf - Weiz zu treffen sein.

Wie bei den Landesbahnen hat sich das Gebarungsergebnis auch beim Steiermärkischen Landesreisebüro *im* Geschäftsjahr 1984 verschlechtert. Während die Aufwendungen *im* bezogenen Geschäftsjahr S 57,819.325,-- betragen haben, beliefen sich die Bruttoein-

nahmen zusammen nur auf S 54,697.872,--, woraus sich per Saldo ein Verlust in Höhe von S 3,121.453,-- ergeben hat. Dieser liegt trotz der um S 6,916.912,-- höheren Ertragnisse zufolge der gleichfalls eingetretenen, S 7,442.804,-- betragenden Aufwandsausweitung um S 525.892,-- über jenem des Vorjahres. Hiebei ist allerdings zu berücksichtigen, daß im Berichtsjahr die bisher unter dem Anlagevermögen noch mit S 592.160,-- zu Buch gestandenen, die Zweigniederlassung Bad Aussee betreffenden, materiell wertlosen Konzessionen zur Gänze abgeschrieben worden sind. läßt man diese außerordentlichen Aufwandspost außer Betracht, so beläuft sich der Verlust im Berichtsjahr real auf S 2,529.293,--, d.s. um S 66.268,- weniger als im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des auf die Zweigniederlassung Bad Aussee umzulegenden Anteiles an der Zentralregie (Verwaltungs- und Buchhaltungsaufwand) sind am bilanzmäßig ausgewiesenen Verlust das Hauptgeschäft in Graz mit einem Abgang von S 2,297.301,-- die Zweigniederlassung in Bad Aussee mit einem solchen in Höhe von S 824.152,-- beteiligt. Wäre ersteres seinen Verlust gegenüber dem Vorjahr um S 54.903,-- vermindern konnte, hat sich der Abgang bei der Zweigniederlassung zufolge der Teilwertberichtigung des Anlagevermögens (Abschreibung der Konzessionen) um S 580.795,-- erhöht, und damit in Ansehung des Gesamtbetriebes die Ertragslage per Saldo um den eingangs erwähnten Betrag von S 525.892,-- verschlechtert.

Was die Einnahmen anlangt, weisen die Nettoerlöse aus dem Reisebürogeschäft global eine Zunahme um S 343.605,--, die sonstigen und außerordentlichen Ertragnisse hingegen eine Abnahme um S 48.776,-- auf. Bezogen auf das Hauptgeschäft in Graz und die Zweigniederlassung in Bad Aussee hatte ersteres einen Erlöszuwachs in Höhe von S 176.358,--, letzteres einen solchen im Ausmaß von

S 118.471,-- zu verzeichnen. Innerhalb der Aufwendungen haben sich die global S 6,971.287,-- betragenden Personalkosten um S 216.752,-, der einschließlich der Anlagenabschreibung in Höhe von insgesamt S 2,625.604,-- angefallene Sachaufwand um S 603.969,-- erhöht.

Unterzieht man die Ertragsstruktur des mit einem besonders hohen Abgang belasteten Hauptgeschäftes in Graz nach Umlage der anteiligen Verwaltungskosten einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich folgendes Bild:

	Lk B Gra z insgesamt	hierin entfallen auf die Sparten			
		Flug/Schiff	Bahn	Touristik	Wechselstube
		Beträge in Millionen Schilling			
<u>Ertruenisse (netto)</u>	4,886	1,872	1,281	0,625	1,108
<u>Aufwendungen</u>					
Personalaufwand	5,694	1,301	1,518	1,714	1,161
Sachaufwand*	1,489	0,497	0,321	0,423	0,248
Gesamtaufwand	7,183	1,798	1,839	2,137	1,409
Überschuß (+), Abgang (-)	-2,297	+0.074	-0.558	-1,512	-0,301

*) einschließlich Anlagenabschreibung

Danach hat im Geschäftsjahr 1984 nur die Abteilung "Flug/Schiff" einen - gegenüber dem Vorjahr um 0,095 Mio. S geringeren - Ertrag erzielt, während alle übrigen Betriebssparten Verluste zu verzeichnen hatten. Diese waren bei der Abteilung "Bahn" um 0,053 Mio. S höher, bei der Abteilung "Touristik" und bei der "Wechselstube" jeweils um 0,105 Mio. S bzw. 0,098 Mio. S niedriger als im Vorjahr. Den höchsten Abgang weist mit 1,512 Mio. S wieder die "Touristik" aus, auf welche im Berichtsjahr 65,90 (1981: 68,70) des Gesamtabganges entfallen. Die Verringerung desselben gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der in Höhe von 0,056 Mio. S zu verzeichnenden Erlössteigerung sowie den beim Aufwand im Ausmaß von insgesamt 0,049 Mio. S (Personalkosten: - 0,052 Mio. S, Sach-

aufwand: + 0,003 Mio. S) erzielten Einsparungen. Hier hat sich die im Laufe des Jahres erfolgte Personalverminderung bereits teilweise ausgewirkt.

Bezüglich der Ertragsstruktur bei der Zweigniederlassung Bad Aussee ergibt sich nachstehend im einzelnen folgendes Bild:

	iLRB Bad Aussee zusammen	hievon entfallen auf die Spalten		
		Flug/ Schiff Be tr ä. Ge in M illi o nen Sc h il l in u	Bahn	Touristik
<u>Ertragsstruktur</u> (netto)	1,589	1,032	0,074	0,483
<u>Aufwendungen</u>				
Personalaufwand	1,655	0,612	0,063	0,380
Sachaufwand	0,424	0,246	0,025	0,153
„nteilige Zentralregie	0,342	0,198	0,021	0,123
	1,821	1,056	0,109	0,656
Teilwertabschreibung (Konz.)	0,592	0,343	0,036	0,213
Gesamtaufwand	2,413	1,399	0,145	0,869
<u>Abgang</u>	0,824	0,367	0,071	0,386

Wie daraus hervorgeht, waren bei der bezogenen Zweigniederlassung sämtliche Betriebssparten passiv, wobei auch nach Herausnahme der außerordentlichen (Teilwert-) Abschreibung jeweils Gebarungsabgänge verbleiben. Bedingt durch die Betriebsgröße und örtliche Lage ergibt sich bei der Zweigniederlassung naturgemäß eine andere Kosten- und Ertragsstruktur als bei der Hauptniederlassung in Graz. Während bei letzterer die Personalkosten mit 79,3 % vom Gesamtaufwand dominieren, beliefen sich diese bei der Zweigniederlassung im Berichtsjahr nur auf 57,9 %. Nach Herausnahme der Zentralregie erhöht sich allerdings der Personalkostenanteil auf 71,3 %. Bezogen auf die Nettoerlöse ergibt sich bei der Zweigniederlassung eine Personalkostenbelastung von 66,4 %, beim Hauptgeschäft in Graz hingegen eine solche von 116,5 % (!).

Wie seinerzeit bereits die Kontrollabteilung ausgeführt hat, weisen nach einem vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft seinerzeit angestellten Strukturvergleich im Reisebürogewerbe die Landesreisebüros den höchsten Personalstand und dementsprechend auch die höchste Personalkostenbelastung auf. Diese belief sich beim Steiermärkischen Landesreisebüro bereits im Jahre 1982 auf 105,5 % der Erlöse und ist danach weiterhin auf 109,3 % (1983) und im Berichtsjahr schließlich auf 112,1 % (Gesamtbetrieb) angestiegen.

Veranlaßt durch die personellen und finanziellen Probleme beim Hauptgeschäft des Landesreisebüros in Graz hat bereits seinerzeit die Kontrollabteilung und späterhin auch der Landesrechnungshof "im Hinblick auf die permanenten Gebarungsabgänge, die bereits zu einer Überschuldung geführt haben" dringend empfohlen, "Überlegungen hinsichtlich eines Verkaufes oder einer Verpachtung des Landesreisebüros anzustellen".

Im Sinne dieser Anregungen sind im Berichtsjahr bereits entsprechende Verhandlungen mit Interessenten geführt worden, die nunmehr im laufenden Jahr erfolgreich zum Abschluß gebracht werden konnten.

Als vorbereitende Maßnahme hat die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 24. September 1984 beschlossen unter Mitwirkung des bisherigen Direktors des Landesreisebüros eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von S 500.000,-- zu gründen und in diese das bestehende Landesreisebüro als Sacheinlage einzubringen. An dieser mit Gesellschaftsvertrag vom 26. September 1984 als "Steiermärkisches Landesreisebüro Gesellschaft mit beschränkter Haftung" errichteten Gesellschaft waren das Land Steiermark mit einer Stammeinlage von S 490.000,--, Herr Direktor Iberer mit einer solchen von S-10.000,-

beteiligt. Die Stammeinlage des Vorgenannten hat nach der Gesellschaftsgründung das Land Steiermark gemäß dem vom öffentlichen Notar Dr. Alexander Duller in Graz am 5. Oktober 1984 unter GZ.: 596 aufgenommenen Notariatsakt übernommen. Gegenstand des Unternehmens dieser am 3. Oktober 1984 in das beim Landes- als Handelsgericht in Graz geführten Handelsregister unter Abteilung B Nr. 2285 eingetragenen Gesellschaft ist "der Betrieb eines Reisebüro-gewerbes sowie die Beteiligung an Gesellschaften mit gleichem Unternehmensgegenstand". Hierbei wurde allerdings verabsäumt, in den letzteren auch das vom Landesreisebüro bisher ausgeübte Taxi-gewerbe sowie die Führung der bisher von diesem betriebenen Geld-wechselstube aufzunehmen. Dieses Versäumnis wurde im laufenden Geschäftsjahr nachgeholt und mit Beschluß der Generalversammlung vom 20. Juni 1985 unter Abänderung des Punktes II des Gesell-schaftsvertrages der Gegenstand des Unternehmens erweitert. Außerdem waren u.a. die mit dem bisherigen Landesreisebüro be-standenen Vertragsverhältnisse entsprechend abzuändern bzw. neu zu fassen. Es waren dies der Mietvertrag mit der "ÖRAG" betreffend das Hauptgeschäft in Graz, das Übereinkommen mit den österrei-chischen Bundesbahnen betreffend die Wechselstube am Grazer Haupt-bahnhof sowie das Verwaltungsübereinkommen mit der Marktgemeinde Bad Aussee betreffend die Überlassung von Räumlichkeiten für die dortige Zweigniederlassung des LRB.

Die Einbringung des Landesreisebüros in die neugegründete Gesell-schaft ist allerdings erst mit Einbringungsvertrag vom 20. Juni 1985 erfolgt. Danach hat das Land Steiermark das Landesreisebüro mit allen Rechten und Verbindlichkeiten auf der Grundlage der Ein-bringungsbilanz zum 31. Dezember 1984 mit dem Stichtag dieser Bilanz als Gesamtsache in die "Steiermärkisches Landes-Reisebüro Gesellschaft m.b.H." eingebracht und derselben alle in der Ein-bringungsbilanz ausgezeigten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie auch alle in derselben mangels Anschaffungswerten nicht auf-

scheinenden Rechte und Verbindlichkeiten des Unternehmens, insbesondere **Miet-** und Nutzungsrechte und die dienstrechtlichen **Ver-**pflichtungen einschließlich aller Anwartschaften, sofern solche bestehen, übertragen.

Auf Grund der seitens des Landes mit der Steiermärkischen Bank Ges.m.b.H. wegen eines Eintrittes derselben in die "Steiermärkisches Landes-Reisebüro Ges.m.b.H." geführten Verhandlungen, hat das gegenständliche Geldinstitut dem Land Steiermark das Anbot gestellt, 95 des Stammkapitals der bezogenen Gesellschaft zu einem Abtretungspreis von 1,6 Mio. S zu erwerben. Dieses Anbot wurde vom Land Steiermark angenommen und auf Grund der vom Steiermärkischen Landtag mit Beschluß Nr. 547 vom 18. Juni 1985 hiezu erteilten Genehmigung am 31. Juli 1985 zwischen dem Land Steiermark und der Steiermärkischen Bank Ges.m.b.H. ein entsprechender Geschäftsanteilsabtretungsvertrag rückwirkend mit 30. Juni 1985 abgeschlossen.

Da der Eintritt der Steiermärkischen Bank in die "Steiermärkisches Landes-Reisebüro Ges.m.b.H." und die Übernahme von 95 der Geschäftsanteile dieser Gesellschaft auf Basis des Vermögensstandes zum 1. Jänner 1985 erfolgt, ist ~~der~~ der - am 1. Jänner 1985 begonnen - Geschäftstätigkeit des bezogenen Unternehmens bis 30. Juni 1985 resultierende Gebarungsabgang noch vom Land Steiermark abzudecken.

Die Höhe dieses Abganges wird erst nach Vorliegen der in Ausarbeitung befindlichen Stichtagsbilanz beziffert werden können.

Das Heimatwerk weist *im* Geschäftsjahr 1984 einen Gewinn in Höhe von S 186.611,-- auf, der sich per Saldo aus den in Höhe von S 23,258.401,-- erzielten Erträgen und den *im* Ausmaß von S 23,07.790,-- angefallenen Aufwendungen ergibt.

An diesem gegenüber dem Vorjahr um S 672.994,-- ungünstigeren Gesamtergebnis sind das Heimatwerk Graz mit einem Gewinn von S 173.311,-- (- S 602.065,--), das Heimatwerk Kapfenberg mit einem solchen von S 13.300,-- (- S 70.929,--) beteiligt.

Läßt man die beim Heimatwerk Graz mit S 113.950,--, beim Heimatwerk Kapfenberg mit S 9.055,-- zum Ansatz gebrachte, steuerlich motivierte Dotierung der Investitionsrücklage außer Betracht, so ergibt sich für das Hauptgeschäft betriebswirtschaftlich ein Gewinn in Höhe von S 287.261,-- und für die Zweigstelle Kapfenberg ein solcher im Ausmaß von S 22.355,--. Der in Ansehung des Gesamtbetriebes erzielte betriebswirtschaftliche Gewinn beläuft sich daher im Berichtsjahr zusammen auf S 309.616,--.

Bezüglich der Verschlechterung des Betriebsergebnisses beim Heimatwerk Graz und damit des Gesamtbetriebes ist festzustellen, daß diese ausschließlich auf den hohen Instandhaltungsaufwand zurückzuführen, der im Berichtsjahr 1,675 Mio. S betragen hat. Hievon entfällt der überwiegende Teil auf die Instandsetzung des Heimatsaales, zu der sich das Heimatwerk auf Grund des zwischen diesem und der Rechtsabteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung am 16. Februar 1984 abgeschlossenen Verwaltungsübereinkommens verpflichtet hat. Danach war der vom Heimatwerk in Bestand genommene Heimatsaal bis längstens 31. Dezember 1984 auf Kosten des Heimatwerkes auf eine Weise zu adaptieren, "daß er für Veranstaltungen, insbesondere theatralische Aufführungen, Brauchtumsveranstaltungen und Werbeveranstaltungen des Heimatwerksge­schäftsbetriebes, wie Weihnachts- und Ostermärkte, sowie Trachtenschauen und Ausstellungen benutzt werden kann".

Was die Betriebsleistungen anlangt, hat das Heimatwerk im Jahre 1984 einen Bruttoumsatz in Höhe von 22,489 Mio. S erzielt, d.s. um

2,071 Mio. S weniger als im Vorjahr. Hievon entfällt auf das Heimatwerk Graz ein Betrag von 19,343 Mio. S (- 1,588 Mio. S), auf das Heimatwerk Kapfenberg ein solcher von 3,146 Mio. S (- 0,483 Mio. S).

Nach Abzug des Wareneinsatzes, welcher die unter dem Personalaufwand verrechnete Arbeitsleistung der Werkstätte nicht enthält, ergibt sich für das Heimatwerk Graz ein Rohertrag von 9,886 Mio. S, für das Heimatwerk Kapfenberg ein solcher von 1,485 Mio. S, der nach Abzug der Tantiemen einem (unberichtigten) Rohaufschlag von 84,5 % (Graz) bzw. 73 % (Kapfenberg) entspricht. Bezogen auf den Hauptbetrieb (Graz) und die Zweigstelle (Kapfenberg) liegt der auf der vorstehenden Basis ermittelte Rohaufschlag um 15,6 % bzw. 26,5 Prozentpunkte unter jenem des Vorjahres.

Das Warenlager konnte beim Heimatwerk Graz 1,9 mal, beim Heimatwerk Kapfenberg 2,1 mal und in Ansehung des Gesamtbetriebes zweimal umgeschlagen werden. Gegenüber dem Vorjahr ist die Umschlagshäufigkeit insgesamt um 0,5, bei den beiden Geschäftsstellen um 0,3 (Graz) bzw. 0,1 (Kapfenberg) zurückgegangen.

Was die Vermögenswerte anlangt, ist der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen im Berichtsjahr abschreibungsbedingt wertmäßig um S 45.114,-- zurückgegangen, relativ wegen der durch die Verringerung des Umlaufvermögens (- 2,561 Mio. S) bedingte Abnahme der Bilanzsumme hingegen auf 25,6 % (+ 3,7 Prozentpunkte) gestiegen.

Die Neuzugänge im Anlagevermögen beliefen sich auf S 1.015.695,--, wovon ein Betrag von S 840.207,-- auf Adaptierungen im Hauptgeschäft (Karmeliterplatz) entfällt. Der Buchwert der Betriebsausrüstung des Heimatsaales hat sich neben der hierauf entfallenden Abschreibung (S 33.427,--) auch um den auf die Rückgabe von

Sesseln (Bestuhlung) entfallenden Betrag (S 162.696,--) verringert. Die Bar- und Giralgeldbestände sind um S 2,705.613,--, die Kunden- und sonstigen Forderungen um S 14.283,-- zurückgegangen, die Warenvorräte (+ S 155.710,--) sowie die Posten der aktiven Rechnungsabgrenzung (+ S 2.541,--) haben sich demgegenüber um S 158.251,-- erhöht.

Auf der Passivseite haben sich die Rückstellungen um S 854.983,-, die Verbindlichkeiten um S 1,829.435,--, die Investitionsfreibeträge sowie die Investitionsrücklage zufolge Auflösung derselben um S 775.323,-- bzw. S 250.468,--, die Abfertigungsrücklage hingegen um S 141.517,-- erhöht. Aus den aufgelösten Investitionsfreibeträgen wurde eine freie Rücklage in gleicher Höhe (S 775.323,--) gebildet, das Eigenkapital hat sich um den Gewinn des Geschäftsjahres (S 186.611,--) erhöht.

Der Cash-flow hat unter Berücksichtigung der Rücklagendotierung im Berichtsjahr rund S 969.771,-- betragen, woraus 95,5 % der Investitionen finanziert werden konnten. Die Finanzierung des restlichen Investitionserfordernisses sowie der Abbau der Verbindlichkeiten ist **zu** Lasten des Umlaufvermögens erfolgt.

Was die in der Rentabilität zum Ausdruck kommenden Ertragsverhältnisse anlangt, so ergibt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 1984 auf Basis des buchmäßig ausgewiesenen Reingewinnes für das Eigenkapital eine Rendite von 2,7 % und für das Gesamtkapital eine solche von 1,3 %.

Zusaßfaffung und Schlußbemerkung

Abschließend ist festzustellen, daß nach dem Ergebnis der durchgeführten Überprüfung der Bilanzansätze die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftsbetriebe des Landes Steiermark jeweils auf den Grundlagen einer ordnungsmäßigen Buchführung erstellt worden sind und sich mit einer Ausnahme materiell und in bezug auf die ziffernmäßige Richtigkeit derselben keine Beanstandungen ergeben haben.

Diese Ausnahme betrifft das Steiermärkische Landesreisebüro, dessen Rechnungsabschluß in bezug auf die Vermögensbilanz durch Herausnahme der darin ausgewiesenen

- * zwischen der Haupt- und Zweigniederlassung wechselweise bestandenen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie
- * der zum Bilanzstichtag materiell nicht fundierten, teilweise mit der Abfertigungsrücklage gegenverrechneten Forderungsverzichte des Landes Steiermark sowie
- * durch gänzliche Abschreibung der unter dem Anlagevermögen ausgewiesenen Wertansätze für die seinerzeit ohne sachliche Notwendigkeit eingelösten, nicht verwertbaren Konzessionen

zu berichtigen war.

Was die Ertragslage der Wirtschaftsbetriebe anlangt, weisen im Jahre 1984 lediglich die Landesforstgärten und das Heimatwerk einen Gewinn, die Landesforste, die Steiermärkischen Landesbahnen und das Landesreisebüro hingegen jeweils einen Verlust aus. Gegenüber dem Vorjahr konnten nur die Landesforstgärten ihre Ertragslage verbessern, wogegen bei allen anderen Wirtschaftsbe-

trieben eine - zum Teil erhebliche - Verschlechterung der Ertragsverhältnisse eingetreten ist. Letztere erklärt sich im Falle des Heimatwerkes aus der gewinnvermindernden Verwendung erheblicher Mittel für die Instandsetzung und Adaptierung des Heimatssaales. Hiezu hat sich das Heimatwerk seinerzeit gemäß dem mit der Rechtsabteilung 6 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung abgeschlossenen Verwaltungsübereinkommens verpflichtet.

Kurz zusammengefaßt hat sich bei den einzelnen Wirtschaftsbetrieben im Jahre 1984 im Vergleich mit den Erfolgswerten der Vorjahre folgende Entwicklung ergeben:

1) Steiermärkische Landesforste

Die Gebarung dieses Wirtschaftsbetriebes zeigt in den letzten drei Jahren folgende Entwicklung:

1982:	+ S	121.989,--
1983:	S	1,729.880,--
1984:	S	6,021.413,--

Obwohl die Einnahmen aus der Holzverwertung um 2,694 Mio. S gesteigert werden konnten, hat sich der Gebarungsabgang gegenüber dem Jahr 1983 beachtlich erhöht. Maßgeblich hierfür sind - wie im Bericht näher dargestellt - Ertragseinbußen bei den übrigen Betriebszweigen sowie generell zu verzeichnende Aufwandssteigerungen.

Die Jagd hat einschließlich der verpachteten Jagdhäuser und Jagdhütten im Berichtsjahr real einen Gewinn in der Höhe von 2,339 Mio. S (gegenüber 1983: - 0,127 Mio. S) abgeworfen, der sich ebenso wie die Einnahmen aus der Schottergewinnung (1,177 Mio. S) verlustmindernd ausgewirkt hat. Der Landesrechnungshof empfiehlt jedoch, in Zukunft Jagdreviere im Wege der Ausschreibung zu verpachten.

Beim Sägewerk Gstatterboden, welches bereits im Jahre 1983 real einen Verlust in der Höhe von 1,241 Mio. S aufwies, hat sich der Gebarungsabgang im Geschäftsjahr 1984 auf 1,640 Mio. S erhöht.

Der Landesrechnungshof befürchtet, daß auch im laufenden Geschäftsjahr wieder ein Abgang gegeben sein wird. Dies besonders deswegen, weil die Situation auf dem Holzmarkt bis etwa um die Jahresmitte 1984 relativ günstig war, während dann eine fallende Tendenz eingesetzt hat, die sich auch in diesem Jahr fortgesetzt hat.

Wie im Bericht eingehend dargestellt wurde, haben sich - bedingt durch die Verlustgebarung und den daraus resultierenden negativen cash-flow (- 4,541 Mio. S) - die Bar- und Giralgeldbestände der Landesforste, die 1983 noch 6,720 Mio. S betrugten, um mehr als die Hälfte auf 3,266 Mio. S zum 31. Dezember 1984 verringert. Zur Überbrückung mußte die Steiermärkische Landesregierung bereits mit Beschluß vom 17. Dezember 1984 den Landesforsten einen Betriebsmittelvorschuß in der Höhe von 6,5 Mio. S gewähren. Dieser ist in zwei Teilbeträgen bis 31. Dezember 1985 und 31. Dezember 1986 zurückzuzahlen. Die Erfüllung dieser Verpflichtung erscheint bei Anhalten der gegenwärtigen Preisverhältnisse auf dem Holzmarkt fraglich. Der umsomehr, als die Landesforste im August d.J. gegenüber dem Land bereits mit Gehaltsrefundierungen im Gesamtbetrag von S 6,560.599,-- im Rückstand waren.

2) Landesforstgärten

In den drei letzten Jahren hatten die Landesforstgärten folgende Gebarungsergebnisse zu verzeichnen:

1982:	+ S	1,149.782,--
1983:	+ S	642.907,--
1984:	+ S	1,093.829,--

Bei den Landesforstgärten hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr wieder verbessert, wobei der günstigere Wirtschaftserfolg auf die bei allen Einkunftsarten erzielten höheren, die eingetretene Aufwandsausweitung (+ 0,358 Mio. S) überschreitenden Einnahmen (+ 0,810 Mio. S) zurückzuführen ist. Der größte Erlöszuwachs hat sich beim Pflanzenverkauf (+ 0,447 Mio. S) ergeben. Daneben sind auch die Erträge aus der Veranlagung der Geldmittel, aus der Veräußerung von Inventargegenständen sowie die Wohnungsentschädigungen und die Erträge zugunsten des Pensionsfonds zusammen um 0,342 Mio. S gestiegen.

3) Steiermärkische Landesbahnen

Die seit ihrem Bestehen als Wirtschaftsbetrieb des Landes passiven Landesbahnen hatten in den letzten vier Jahren folgende Gebarungsabgänge zu verzeichnen:

1981:	53,782 Mio. S
1982:	69,642 Mio. S
1983:	60,545 Mio. S
1984:	- 63,872 Mio. S

Der für das Geschäftsjahr 1984 mit 63,872 Mio. S ausgewiesene, gegenüber dem Vorjahr um 3,327 Mio. S höhere Verlust ergibt sich aus den Gebarungsabgängen des Bahnbetriebes (85,202 Mio. S) und des Kraftwagenbetriebes (1,804 Mio. S) abzüglich des in der sonstigen Gebarung erzielten Überschusses (23,134 Mio. S).

Der Abgang des Bahnbetriebes hat sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

1978	59,289 Mio. S
1979	58,745 Mio. S
1980	61,280 Mio. S
1981	61,907 Mio. S
1982	81,837 Mio. S
1983	80,863 Mio. S
1984	85,202 Mio. S

Wegen der steigenden Abgänge hat der Landesrechnungshof den Bahnbetrieb der Steiermärkischen Landesbahnen Ende 1983 eingehend überprüft. In seinem Bericht hat der Landesrechnungshof dringend die Erstellung eines Gesamtkonzeptes empfohlen und u.a. nachfolgendes ausgeführt:

"Dieses sollte unter Bedachtnahme auf die aus Ersparungsgründen notwendige Auflassung weiterer, unterfrequentierter und besonders defizitärer Strecken oder Streckenteile den künftigen, wirtschaftlich und verkehrspolitisch vertretbaren Betriebsumfang der STLB vorausschauend festlegen. Hierbei wären die zur Erreichung des Planzieles in betriebstechnischer und personeller Hinsicht vorzukehrenden Maßnahmen zeitlich entsprechend zu planen und aufeinander abzustimmen."

Der vorgenannte Bericht über die Prüfung des Bahnbetriebes der Landesbahnen, ist in der Kontrollausschußsitzung am 30. Oktober 1984 eingehend beraten worden.

Beim Kraftwagenbetrieb, der im Jahre 1974 noch einen Gewinn von nahezu 2 Mio. S erwirtschaftet hat, ist es in den darauffolgenden Jahren zu jährlich steigenden Abgängen gekommen, die im Jahre 1980 nahezu 6 Mio. S erreicht haben. Im Zuge einer im Jahre 1980 von der Kontrollabteilung durchgeführten Prüfung wurden die Ursachen dieser Verschlechterung der Betriebsergebnisse genau durchleuchtet.

Eingeleitete Reorganisationsmaßnahmen haben dann im Jahre 1981 zu einer Reduktion des Abganges auf Mio. S geführt. Im Jahre 1984 betrug der Abgang 1,804 Mio. S. Mit Ausnahme der Betriebsleitung in Kapfenberg konnten alle Betriebsleitungen ihre Gebahrungsergebnisse - zum Teil erheblich - verbessern.

4) Landesreisebüro

Dieser seit dem Jahre 1975 permanent und mit steigenden Verlusten abschließende Wirtschaftsbetrieb weist im Jahre 1984 einen Abgang in Höhe von 3,121 Mio. Sauf. An diesem Verlust sind

- * die Hauptniederlassung in Graz mit einem Betrag von rund 2,297 Mio. S und

- * Zweigniederlassung in Bad Aussee mit einem Betrag von 0,824 Mio. S

beteiligt.

Die laufende Verschlechterung der Ertragslage ist nach Auffassung des Landesrechnungshofs u.a. auf

- * die überbesetzung der Reisebürobranche mit allen daraus sich ergebenden Konsequenzen

- * den weit überhöhten Personalstand beim Steiermärkischen Landesreisebüro

zurückzuführen.

So haben im Vergleich mit den österreichischen Reisebüros und dem Bereich "Landesreisebüros" im Jahre 1979 - neuere Ergebnisse liegen zur Zeit nicht vor - die Personalkosten gemessen an den Erlösen bei

* den österreichischen Reisebüros insgesamt	47,6 6
* den Landesreisebüros	61,1 6
* dem Steiermärkischen Landesreisebüros	73,0 6

betragen.

Die jährlich steigenden Personalkosten des Steiermärkischen Landesreisebüros, welche im Jahre 1982 bereits die Ertragsschwelle überschritten, beliefen sich im Jahre 1983 auf 109,3 % und haben 1984 schließlich 112,1 % erreicht.

Veranlaßt durch die personellen und finanziellen Probleme beim Landesreisebüro haben seinerzeit die Kontrollabteilung und späterhin auch der Landesrechnungshof dringend empfohlen, "Überlegungen hinsichtlich des Verkaufes oder einer Verpachtung des gegenständlichen Unternehmens anzustellen."

Im Sinne dieser Anregungen sind im Berichtsjahr bereits entsprechende Verhandlungen mit Interessenten geführt worden, die nunmehr im laufenden Jahr erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Als vorbereitende Maßnahme hat die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 24. September 1984 die Errichtung einer mit einem Stammkapital von S 500.000,-- ausgestatteten Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma "Steiermärkisches Landes-Reisebüro Gesellschaft m. b. H." beschlossen und diese Absicht mit der am 26. September 1984 erfolgten Gründung dieser Gesellschaft realisiert. In dieser Gesellschaft, die am 1. Jänner 1985 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, wurde das bisher bestandene Landesreisebüro mit Einbringungsvertrag vom 20. Juni 1985 auf Grundlage der Einbringungsbilanz vom 31. Dezember 1984 in die neugegründete "Steiermärkisches Landes-Reisebüro Gesellschaft

m.b.H." eingebracht. Zuvor hat das Land Steiermark dem Landesreisebüro zwecks Bereinigung der zum 1. Jänner 1984 im Gesamtbetrag von S 7,828.931,-- bestandenen Überschuldung einen Zuschuß in dieser Höhe gewährt und schließlich die bilanzmäßig ausgewiesenen Schulden an das Land Steiermark (Gehaltsrefundierungen: 3,875 Mio. Schilling, Betriebsmittelvorschüsse: 0,360 Mio. S, steuerlich gebildete Abfertigungsrücklage: 0,970 Mio. S) im Gesamtbetrag von 5,205 Mio. S nachgelassen, wodurch sich in der Einbringungsbilanz eine Rücklage (Kapital) von 2,083 Mio. S ergeben hat.

Letztlich sind auf Grund der vom Steiermärkischen Landtag mit Beschluß Nr. 547 vom 18. Juni 1985 hiezu erteilten Genehmigung mit Geschäftsanteilsabtretungsvertrag vom 31. Juli 1985 rückwirkend mit 30. Juni 1985 insgesamt 95 % des Stammkapitals gegen einen Abtretungspreis von 1,6 Mio. S an die Steiermärkische Bank Ges. m.b.H. abgetreten worden.

Der aus der Geschäftstätigkeit der neuen Gesellschaft im ersten Halbjahr 1985 resultierende Gebarungsabgang, dessen Höhe erst nach Vorliegen der in Ausarbeitung befindlichen Stichtagsbilanz (30. Juni 1985) beziffert werden kann, ist noch vom Land Steiermark zu tragen. Dies deshalb, weil die Übernahme der 95 % des Stammkapitals durch den Erwerber auf Basis des Vermögensstandes vom 1. Jänner 1985 erfolgte.

Von seiten des Landesrechnungshofes wird der Abverkauf der Geschäftsanteile an die Steiermärkische Bank Ges.m.b.H. sehr begrüßt und darauf hingewiesen, daß die seinerzeitige Kontrollabteilung bereits vor rund 10 Jahren unter Hinweis darauf, daß die Führung eines Reisebüros nicht zu den Aufgaben der öffentlichen Hand gehört, dringend empfohlen hat, diesen Betrieb zu verpachten oder zu verkaufen.

5) Heimatwerk

Hinsichtlich der Ertragslage dieses Wirtschaftsbetriebes ergibt sich in den letzten drei Jahren folgendes Bild:

1982:	+	S	1,183.540,--
1983:	+	S	859.605,--
1984:	+	S	186.611,--

Von dem im Jahre 1984 erzielten bilanzmäßigen Gewinn hat das Heimatwerk Graz einen Betrag von S 173.311,--, das Heimatwerk Kapfenberg einen solchen in Höhe von S 13.300,-- erwirtschaftet. Werden diesen bilanzmäßigen Gewinnen die steuerlich motivierten Rücklagendotierungen hinzugerechnet, so ergibt sich für das Heimatwerk insgesamt ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von S 309.616,--.

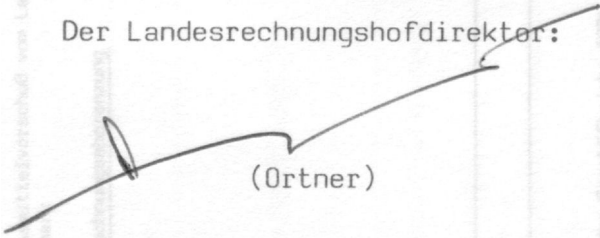
Der Bruttoumsatz belief sich im Berichtsjahr auf 22,489 Mio. S, d. s. um 2,071 Mio. S weniger als im Vorjahr. Hievon entfallen auf das Heimatwerk Graz 19,343 Mio. S, auf das Heimatwerk Kapfenberg 3,146 Mio. S.

Durch die auch im Berichtsjahr hohe Eigenkapitaltangente - der Anteil des Eigenkapitals einschließlich der freien Rücklage am Gesamtkapital hat im Jahre 1984 rund 53,6 % betragen - verfügt der Betrieb über eine solide finanzielle Grundlage.

Auf Basis des bilanzmäßigen Reingewinnes ergibt sich für das Eigenkapital eine Rendite von 2,7 %, für das Gesamtkapital eine solche von 1,3 %. Diese niedrige, unter dem Eckzinsfuß für Sparanlagen liegende Rendite ist auf die Reduzierung des Jahreserfolges durch die gewinnmindernde Verwendung erheblicher Mittel für

die unter dem Aufwand verrechnete Instandhaltung und Adaptierung des Heimatsaales zurückzuführen.

Graz, am 17. September 1985

Der Landesrechnungshofdirektor:

(Ortner)